

LESERBRIEFE

Die Kolumnen unseres Verlegers Wolfgang E. Buss sowie unsere Beiträge rufen immer starke Reaktionen hervor. So schrieben uns diesmal viele Leserinnen und Leser beispielweise **zur Hamburger Baupolitik im Norden der Stadt**. Einige interessante Zuschriften stellen wir Ihnen hier vor!



Hamburger Baupolitik: Der Bürger stört...

Ein Blick in den Duden zeigt, dass sich Politiker als Interessensvertreter ihrer Wählerinnen und Wähler verstehen. Ein Blick auf die Realität der Baupolitik im Nordosten Hamburgs zeigt jedoch, dass dies mehr als ein roter Trugschluss ist. Unden Vertreter der Bürgerinitiative Volksdorf40

Die Situation hat sich leider geändert, denn Politiker sind in der Realität eher als Interessensvertreter ihrer Wählerinnen und Wähler zu verstehen. Ein Blick auf die Realität der Baupolitik im Nordosten Hamburgs zeigt jedoch, dass dies mehr als ein roter Trugschluss ist. Unden Vertreter der Bürgerinitiative Volksdorf40

Einmal mehr sind die Vertreter des Nordost-Verkehrsministeriums in die Kritik geraten. Die Baupolitik im Nordosten Hamburgs ist ein roter Trugschluss. Unden Vertreter der Bürgerinitiative Volksdorf40

Einmal mehr sind die Vertreter des Nordost-Verkehrsministeriums in die Kritik geraten. Die Baupolitik im Nordosten Hamburgs ist ein roter Trugschluss. Unden Vertreter der Bürgerinitiative Volksdorf40

Die Situation hat sich leider geändert, denn Politiker sind in der Realität eher als Interessensvertreter ihrer Wählerinnen und Wähler zu verstehen. Ein Blick auf die Realität der Baupolitik im Nordosten Hamburgs zeigt jedoch, dass dies mehr als ein roter Trugschluss ist. Unden Vertreter der Bürgerinitiative Volksdorf40

Die Situation hat sich leider geändert, denn Politiker sind in der Realität eher als Interessensvertreter ihrer Wählerinnen und Wähler zu verstehen. Ein Blick auf die Realität der Baupolitik im Nordosten Hamburgs zeigt jedoch, dass dies mehr als ein roter Trugschluss ist. Unden Vertreter der Bürgerinitiative Volksdorf40

Sehr geehrte Damen und Herren, schon seit längerem, stelle ich den Wildwuchs bei neuen Bauvorhaben in den bestehenden Wohngebieten fest. Da werden Baukörper, die wie Schuhkartons mit Löchern aussehen, dann auch noch in weiß, zwischen eine Altbebauung mit Rotklinker und Satteldächer gesetzt. Das Bauamt nickt das alles ab! Die Architekten sprechen dann von einem „Kontrapunkt“ für ihre genialen Entwürfe. Dabei sind sie nur der Prototyp für die zukünftige Umwandlung der alten Bausubstanz. Das Wort „Stadtbildpflege“ ist ihnen völlig unbekannt. Dieser Begriff wurde vor ca. 100 Jahren von bekannten Berliner Architekten geprägt. Es gibt aber auch positive Beispiele, bei dem z.B. in eine bestehende Bebauung ein Neubau und eine Hauserweiterung eingefügt worden sind. Im Rügenweg und

In der Horstlooge. Nur Eingeweihte wissen, dass das ein Neubau bzw. eine Gebäudeerweiterung ist.

Nun zur Baupolitik von Hamburg. Ich frage mich, warum müssen ca. 10.000 neue Wohnungen pro Jahr, für Hamburger Bürger gebaut werden? Leben die alle, zur Zeit unter den Brücken? Für die Bauflächen dieser Neubauten werden dann auch viele kleine Grünflächen geopfert. Und die „Grünen“ schweigen dazu! In die dann neu gebauten Wohnungen, ziehen dann kaum Mieter mit hohem Einkommen ein, die dann mit ihren Steuern dem Staat zu gute kommen könnten. Sondern vermutlich überwiegend Mieter mit geringen Einkommen, die fast keine Steuern zahlen.

Oder liegt die Motivation für diese Neubauten nur darin, mit den neuen Wohnungen nur weiters „Wahlvolk“ anzulocken? Mit freundlichen Grüßen Hansjörg Steller

Ein mehr als überfälliger Artikel. Die Missachtung jeglichen Gesetzes, in diesem Fall der Bebauungspläne, ist wirklich unfassbar. Nicht nur in Volksdorf, auch in Wohldorf Ohlsted werden die noch bebaubaren Flächen mit meistens häßlichen weißen Mehrfamilienhäusern zugepflastert. Da war doch noch was? B-Plan - Gesetz? Das wird von der hiesigen Verwaltung in Wandsbek ruckzuck geändert. So ganz nebenbei werden wir natürlich statt einiger Obstbäume oder Gärten nur noch kleine Miniflächen Gras, sauber gestutzt, als Farbfleck in der Ödnis haben. Ich habe

schon einige E-Mails mit dieser Verwaltung gewechselt. Es ist schon bewundernswert, daß es immer irgendeine Erklärung für Staffeldeschosse, Mehr- statt Einzelhausbebauung, Gewerbe in reinem Wohngebiet usw. gibt. Also höchste Zeit, dass sich in und für Volksdorf die „Bürgerinitiative Volksdorf40“ gebildet hat. Als einzelner Bürger ist man chancenlos. Anmerkung: Wir waren noch nie direkt betroffen, sondern sorgen uns um die Walddörfer. Viel Erfolg! Freundliche Grüße Heike Zenk